

Neue Beratungsstelle in der Trift

Im Rahmen des Modellprojekts "Soziale Stadt" hat die Stadt Bad Dürkheim am vergangenen Donnerstag in Zusammenarbeit mit dem Ludwigshafener Verein für Jugendhilfe e.V. sowie dem Jugendamt und dem Verein für Familienförderung Bad Dürkheim e.V. eine Beratungsstelle für Menschen in prekären wirtschaftlichen Verhältnissen eröffnet. "Ich bin froh, dass es eine solche Beratungsstelle gibt, denn der Bedarf ist groß", so Bürgermeister Wolfgang Lutz. "Damit will die Stadt Menschen in oftmals ausweglos erscheinenden Situationen Hilfestellung geben", erläuterte er. Die Vernetzung der verschiedenen Institutionen und Einrichtungen verdeutliche den Modellcharakter dieses Projektes, das vom Bund mit 173.000 Euro gefördert werde. Insgesamt bezifferte Lutz die Kosten für das auf drei Jahre befristete Projekt auf 560.000 Euro, hiervon stelle der Landkreis knapp 290.000 Euro im Rahmen seiner Mittel für sozialpädagogische Familienhilfe zur Verfügung. "Wenn es uns gelingt, einige Menschen wieder herauszuführen aus ihrer Notsituation, dann ist das gut angelegtes Geld", so der Bürgermeister.

Davon zeigte sich auch der Kreisbeigeordnete Glaus Potje überzeugt. "Schwierige persönliche Verhältnisse haben oftmals Auswirkungen auf die Kinder, so stehen bei diesem Projekt insbesondere die Familien im Focus der Beratung". Der Kreis mit seinem Jugendamt sei deshalb ebenfalls mit in „diese klassische Sozialraumplanung“ eingebunden. Die Einrichtung der Beratungsstelle bezeichnet Potje als Fortsetzung der bisherigen guten Zusammenarbeit zwischen Kreisjugendamt und den städtischen Einrichtungen.

Dieter Grünwald, Geschäftsführer des Vereins für Jugendhilfe e.V., hob die Bedeutung professioneller Kooperationspartner hervor. "Gemeinsam wollen wir in den kommenden drei Jahren möglichst alle Problemfälle aufarbeiten, die es im Gebiet der Sozialen Stadt gibt", zeigte er sich zuversichtlich, durch gute Zusammenarbeit möglichst vielen hilfebedürftigen Familien helfen zu können.



v.l.n.r.: Bürgermeister Wolfgang Lutz, Kreisbeigeordneter Claus Potje, Kirsten Hinze, Carola Fickel, Dieter Grünwald, Stephan Weigert und der städtische Beigeordnete Theo Hoffmann

Der Verein sei ein erfahrener Jugendhilfeträger, der sich nicht in Konkurrenz, sondern als Ergänzung zum Jugendamt sehe. "Wir wollen dabei auch ganz aktiv auf Personen zugehen, von denen wir glauben, dass sie unsere Hilfe brauchen", ergänzte der städtische Beigeordnete Theo Hoffmann. Insbesondere gehe es um das Aufzeigen von Möglichkeiten, beispielsweise durch Unterstützung bei der Klärung des Sozialleistungsbezuges oder um Hilfe bei der Arbeitsplatz oder Lehrstellensuche. Als Vorsitzender des Vereins für Familienförderung e.V. sieht er es als dessen Aufgabe, ehrenamtliche Familienpaten zu finden, die bei Arbeitsplatz- oder Lehrstellensuche helfen oder bei Ämtergängen begleiten.

Bei der Eröffnung wurden zugleich die drei neuen Mitarbeiter der Beratungsstelle vorgestellt, die Erfahrungen aus verschiedenen Bereichen beisteuern. Carola Fickel und Stephan Weigert, beide Sozialpädagogen, stehen als Vollzeitkräfte zur Verfügung, während Kirsten Hinze als ehemalige Mitarbeiterin einer Arbeitsagentur das Team auf Teilzeitbasis ergänzt. Die Beratungsstelle befindet sich in einer Wohnung im Erdgeschoss des Gebäudes „Am Stadion 26“. Die Öffnungszeiten sind Montag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 10 bis 12 Uhr sowie Donnerstag 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.